

Mehr Leben und weniger Verkehr Ein tragfähiges Konzept für Rohrbach Markt

Zur Vorgeschichte der Baumaßnahmen

von Hans-Jürgen Fuchs

Es ist so weit: Der Umbau am Rohrbach Markt beginnt. Damit endet ein jahrelanger Prozess. Und es beginnt eine schwierige Zeit. Denn die Baumaschinen werden Rohrbach Markt in den nächsten 1 ¾ Jahren beherrschen – verbunden mit manchem Ungemach für die Gewerbetreibenden und ihre Kunden.

Grund genug, sich noch einmal vor Augen zu führen, warum das Projekt Umbau des Rohrbach Markt seit nunmehr sieben Jahren die Gemüter in Rohrbach bewegt, die Vorgeschichte der Baumaßnahmen Revue passieren zu lassen.

Am Anfang der Initiative von Stadtteilverein und punker stand ein massives Geschäftsterben im Rohrbacher Zentrum. „Der Elektroladen, Tengelmann und die Metzgerei Phillip am Rohrbach-Markt, Mascha Moden und der Kleine Bär, die Metzgerei Haberstroh am Rathaus und das Malibu-Sonnenstudio ... In immer mehr Schaufenstern liest man »Zu vermieten«. Und auf dem Wochenmarkt steht inzwischen auch nur noch ein einsamer Stand. Stück für Stück schreitet die Verödung im Rohrbacher Zentrum voran“ beschrieb ich im Oktober 2001 die Situation.

Dies nicht einfach hinzunehmen, war der eigentliche Grund für die Initiative: Unser Wunsch, das Zentrum Rohrbachs lebendiger zu machen und der drohenden Ausblutung des Geschäftslebens entgegenzuwirken.

Und mehr noch, wir wollten die beiden Teile Rohrbachs, den alten im Osten und den von neueren Bauten geprägten Teil im Westen näher zusammen rücken zu lassen und die Spaltung durch die B3 zu mildern.

Beiden Zielen, so meinen wir, werden wir mit der Umgestaltung am Rohrbach Markt ein Stück näher kommen. Es lohnt sich, dafür auch die unangenehmen Seiten der Umbaumaßnahmen zu tragen. Bitte helfen Sie mit, dass alle die Bauzeit möglichst unbeschadet überstehen. Kaufen Sie weiter in den Läden am Markt, auch wenn der Zugang manchmal etwas beschwerlicher sein sollte als gewohnt! Der Lohn unserer Geduld wird ein neues, schönes Zentrum unseres Stadtteils ...

Herbst 2001:

Wider die Verödung..... 2

März 2002

Die Initiative und das Konzept..... 3

Juni 2002

Der Runde Tisch..... 4

März 2004

Bürgerversammlung 4

Verzögerungen I..... 5

Frühjahr 2005

Entscheidungen I 6

April 2005

Stopp in letzter Minute? 6

Mai 2005

Kompromiss im Bezirksbeirat 7

März 2006

Verzögerungen II 8

Juni 2006

Entscheidungen II 9

Ende 2008

Die letzten Hürden..... 10

**Rohrbach Markt,
das Sanierungsgebiet und das Geld**

**Die zehn Schritte
zum neuen Markt..... 12**

Herbst 2001: Wider die Verödung ...

Am Anfang stand ein Artikel im punker: Im Herbst 2001 warnten wir vor der drohenden Verödung im Kern Rohrbachs. Im Schlussteil des Artikels wiesen wir auf die Bedeutung des Rohrbach Markt für den Stadtteil hin.

„Immer wenn wir über Probleme im Stadtteil diskutieren“, hieß es dort, „stoßen wir auf den Rohrbach Markt. Denn hier liegt Rohrbachs Zentrum. Und wir stoßen auf den Verkehr, der die beiden Teile Rohrbachs trennt. Und das nicht erst seit gestern.“

Erinnert wurde z.B. an die Workshops zum Stadtteilrahmenplan 1997. Worum es in den Arbeitsgruppen auch immer ging, Kinder, Ältere, Gewerbe, immer wieder landete man beim Verkehr – und beim Thema Rohrbach Markt. Liest man das Resümee der Workshops und die daraus resultierenden Vorschläge merkte man, dass

zwischen 1997 und 2002 nichts Entscheidendes passiert war. Jedes der angesprochenen Probleme bestand fort und hatte sich zugespitzt.

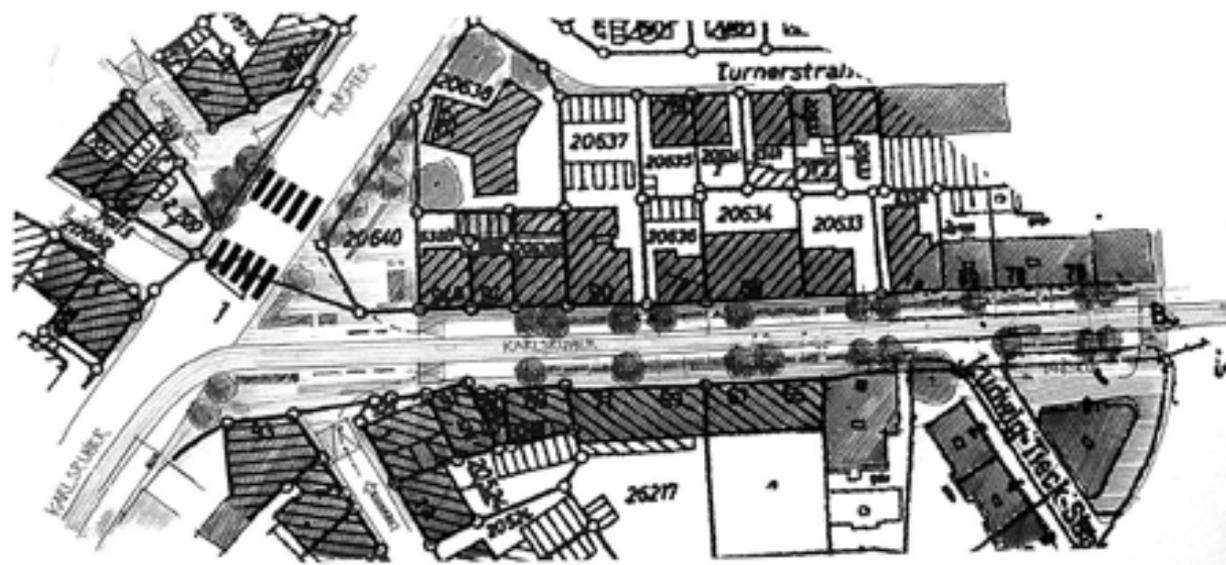
In der Stadt diskutierte man 2001 die Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplanes (VEP). Verabschiedet wurden viele schöne Maßnahmen, ein Tunnel hier – oder lieber dort? Jedenfalls keiner am Rohrbach Markt! Denn zu Rohrbach stand im VEP nur der Hinweis auf ein „Verkehrskonzept“. Was damit genau gemeint war, wusste aber niemand recht zu sagen. Aber natürlich ging es dabei wieder um den Rohrbach Markt.

„Ein Zentrumskonzept für Rohrbach“, hieß es abschließend im punker-Artikel, „kommt also nicht umhin, Lösungen für den Rohrbach Markt zu fordern. Und diese müssen vor allem Verkehrslösungen sein, dürfen sich aber nicht darin erschöpfen.“



März 2002

Die Initiative und das Konzept



Aber der punker wollte es nicht bei der Warnung belassen. Und als der Stadtteilvereinsvorsitzende Bernd Frauenfeld meinte, man dürfe nicht untätig warten, bis andere möglicherweise die falschen Konzepte entwickeln, nahmen Hans-Jürgen Fuchs und Gernot Hois, später auch Ursula Röper seine Einladung gerne an, gemeinsam mit dem Architekten Uwe Bellm einen Vorschlag für den Rohrbach Markt zu entwickeln.

Uwe Bellm kam zu dem Schluss, dass ohne eine Herausnahme des Durchgangsverkehrs keine Lösung der Probleme am Rohrbach Markt zu erreichen wäre. Sein Konzept sah vor, für den aus Süden kommenden Verkehr das rechts Abbiegen am Rohrbach Markt in die Karlsruher Straße zu unterbinden. Dadurch würde vor der „Rose“ ein Platz entstehen, der aufgepflastert werden könnte und als breite, sichere und angenehme Haltestelle der HSB den bisherigen unerträglichen Zustand beenden würde. Der Zielverkehr aus Süden kommend würde über die Parkstraße oder die Turnerstraße, bzw. Am Rohrbach zum Rohrbacher Kern fahren.

Der gesamte Bereich zwischen Rohrbach Markt und der Tankstelle sollte neu gestaltet werden:

Aufpflasterungen, Parkbuchten, viele Bäume, neue Beleuchtung. Ein Fassadenförderprogramm könnte Hausbesitzer/innen motivieren, die Fassaden etwas weniger 60er-Jahre mäßig zu gestalten.

Durch die Umbaumaßnahmen würden keine Parkplätze wegfallen. Das Anfahren der Geschäfte wäre uneingeschränkt gewährleistet.

Auf der westlichen Seite der Römerstraße sah Bellms Konzept eine Aufpflasterung der Einfahrt in den Lindenweg vor, die zu einer Verlangsamung des abbiegenden Verkehrs führen würde und so Fußgänger/innen eine sichere Querung ermöglichte.

Den „Knackpunkt“; am Rohrbach Markt, den Fußgänger-Überweg, wollte Bellm dadurch entschärfen, dass es künftig nur noch einen Überweg geben sollte, der zwischen BB-Bank und Rose sollte entfallen. Der Übergang sollte eine breite Schneise sein, die ein sicheres Gefühl vermittelt. Auf beiden Straßenseiten sollen große Bäume eine optische Einengung der Straße vermitteln und damit das Sicherheitsempfinden der Menschen weiter erhöhen.

Juni 2002

Der Runde Tisch

Wir wollten das Konzept zu einer Veränderung am Rohrbach Markt so lange wie möglich aus politischen Profilierungszusammenhängen heraushalten. Uwe Bellm stellte den Entwurf zunächst im Stadtteilvereinsvorstand vor, der ihn einstimmig akzeptierte. Danach fand eine Runde mit dem Gewerbeverein und 40-50 Vertreter/innen des örtlichen Gewerbes statt. Auch hier wurde der Entwurf nach ausgiebiger Diskussion einhellig gut geheißen. Der punker diskutierte mehrfach und entschied sich ebenfalls, den Vorschlag auch als Verein mit zu tragen. Und erst nach diesen Vorgesprächen in den relevanten nicht-parteilgebundenen Organisationen fand der Runde Tisch statt.

Bernd Frauenfeld hatte für den 19. Juni 2002 ins Rathaus eingeladen. Gekommen waren neben Vertreter/innen des Stadtteilvereins der Erste Bürgermeister Dr. Raban von der Malsburg, Diethelm Fichtner, Leiter des Stadtplanungsamtes, Werner Hoffman, der Vorsitzende des Gewerbevereines, Gernot Hois als Kinderbeauftragter und punker, Hans-Jürgen Fuchs vom punker.

Vom Gemeinderat waren Karl Emer (SPD), Peter Holschuh (GAL), Klaus Weyrich (CDU), Margret Hommelhoff (FDP), Dr. Ursula Lorenz (FWV) und Karlheinz Rehm („Heidelberger“).

Uwe Bellm stellte das Konzept vor und stieß über alle Parteigrenzen hinweg auf Zustimmung. Die anwesenden Gemeinderät/innen versprachen, sich für seine Realisierung stark zu machen. Dem schloss sich auch der Gewerbevereinsvorsitzende Hoffmann an. Er nannte den Vorschlag eine „vernünftige Beruhigung des Ortskernes, die Rohrbach trotzdem offen läßt“.

Die Zeitperspektive, die Frauenfeld mit „nächsten Mittwoch, wenn es sein muss auch übernächsten...“ griffig umrissen hatte, wurde durch von der Malsburg in ein „in ca. drei Jahren“, also 2005, konkretisiert. Voraussetzung sei allerdings, dass die Einigkeit im Stadtteil erhalten bliebe: „Wir arbeiten ungern für den Papierkorb“.

Ein Zentrumskonzept für Rohrbach darf sich nicht auf den Rohrbach Markt beschränken ...

März 2004

Bürgerversammlung

Am 1. März 2004 fand eine lange geplante dritte Sitzung zur Erstellung eines Verkehrskonzeptes für Rohrbach statt. Trotz einer sehr kurzfristigen Einladung war sie gut besucht. Die Versammlung leitete der Erste Bürgermeister Raban von der Malsburg.

Das heiße Thema des Abends war der geforderte Umbau von Rohrbach Markt. Oder besser: Dessen Auswirkungen auf andere Straßen. Vor allem die Anwohner der Sickingenstraße hatten mobil gemacht und wandten sich massiv gegen den Vorschlag der Stadt, ihre Straße künftig in zwei Richtungen befahrbar zu machen. Damit sollte der Verkehr umgeleitet werden, der nach

den Vorstellungen der Initiatoren nach dem Umbau am Markt nicht mehr von Süden kommend Richtung Rohrbacher Straße abbiegen dürfte.

Unklar bleibt, ob die Öffnung der Sickingen-Straße überhaupt notwendig wäre. Eine im März 2004 durchgeführte Zählung erbrachte nämlich relativ niedrige PKW-Frequenzen. Viele Autofahrer würden auf andere Wege wechseln, zum Beispiel auf die B535 und die Speyerer Straße, die eigentlich für diesen Zweck auch vorgesehen seien. Die Stadt versprach, aus dem Material der Zählungen eine tragkräftige Prognose zu entwickeln, wie sich Verkehrsströme verteilen würden, wenn der Umbau am Rohrbach Markt ver-

wirklich würde, ohne dass in anderen Straßen Veränderungen vorgenommen würden.

Mit diesen Szenarien und den Ergebnissen der Sitzungen für ein Verkehrskonzept würde, so

hieß es, der Umbauvorschlag in die Gremien gehen. Da aufgrund einer Allparteien-Initiative auch Gelder im Haushalt vorgesehen waren, schien es so, als könnte der Umbau 2006/2007 realisiert werden.

Verzögerungen I

Eine für November 2004 geplante Sondersitzung des Bezirksbeirates wurde dann aber kurzfristig abgesagt. „Wir müssen Ihnen leider mitteilen“, hieß es seitens der Stadt, „dass die Planunterlagen noch keinen Stand haben, der eine zielführende Beratung Ihres Gremiums erlaubt. Auch die fachliche Abwägung von Varianten in verkehrlicher, funktionaler und stadtgestalterischer Sicht ist noch nicht abgeschlossen, so dass eine fundierte Beschlussfassung erst im neuen Jahr durchgeführt werden kann...“.

„Ein weiterer Schritt in einer schier unerträglichen Hinhaltetaktik der Verwaltung.“, schrieb Hans-Jürgen Fuchs in einem punker-Kommentar, „seit dem Frühjahr waren wir von Sitzung

zu Sitzung vertröstet worden. Nahezu ein Jahr hat nicht gereicht, eine Vorlage zu erstellen, die „zielführend“ ist? Die neuerliche Verschiebung der Diskussion könnte das Fass zum Überlaufen bringen. Von verschiedenen Seiten aus dem Bezirksbeirat wurde die Meinung geäußert, dass nun das Ende der Fahnenstange erreicht sei. Ein weiteres Verzögern über den nun avisierten Termin (reguläre Sitzung am 16. Februar 2005) hinaus könne nicht weiter hingenommen werden. Man müsse selbst über einen Boykott des Beirates nachdenken.“

Im Februar 2005 schrieb Bernd Frauenfeld für den Stadtteilverein an die Stadt Heidelberg und forderte erneut, den Umbau am Rohrbach



Nach dem Umbau | Modell aus der Vogelperspektive
(im Vordergrund: Die Rathausstraße,
am linken Bildrand: die Badische Beamtenbank) | Modell: ap 88

Markt zu realisieren. Er fragte, für was die im Haushalt zur Verfügung stehenden Planungsmittel verwendet worden seien und verwies darauf, dass sich die Situation insbesondere des Gewerbes um den Rohrbach-Markt nicht geändert, sondern sogar verschärft habe, „so dass wir uns in der Tat den Luxus nicht erlauben können, die Angelegenheit gewissermaßen auf die lange Bank zu schieben“.

„Eine unendliche Geschichte, die ein Ende haben muss“, titelte der punker im März `05. „Ich bin eine wütende Rohrbacherin“ schrieb Valentina Schenk. „Rohrbach ist auch Heidelberg. ... Auch wir haben das Recht auf ein gutes Wohnumfeld und einen gemeinsamen Stadtteilkern. Schluss jetzt mit Projektskizzen und Verkehrskonzeptdiskussionen! Stellen Sie die Gelder für den Umbau ... ein in den Haushaltsplan ...“

Frühjahr 2005 Entscheidungen I

Schließlich tagten Bezirksbeirat (Februar 2005) und Stadtentwicklungsausschuss (März 2005) und empfahlen einstimmig den Umbau am Rohrbach Markt. Damit war der Weg frei für die Detailplanungen. Die Oberbürgermeisterin sicherte zu, diese sollten sofort beginnen. Nun

läge es am Gemeinderat zu klären, wie das Projekt finanziert werden kann. In den Planungen waren zu diesem Zeitpunkt 500.000 Euro für 2006 und 1.000.000 Euro für 2007 vorgesehen. Blicke es dabei, hieß es, wäre der Umbau bis Ende 2007 zu realisieren.

April 2005 Stopp in letzter Minute?

Nach Jahre langen Diskussionen hatte unser Plan nun sämtliche Vor-Gemeinderatshürden genommen. Eine letzte Hürde schien nun noch vor der Realisierung des Projektes zu liegen: Die Zustimmung des Gemeinderates, die für die Sitzung am 28. April 2005 geplant war. Doch es kam anders. Unmittelbar vor der Sitzung wurde der Umbau Rohrbach Markt von der Tagesordnung genommen.

In letzter Minute hatte sich eine sogenannte Interessengemeinschaft Rohrbach Markt gegen den Umbau gebildet. Bei deren Gründungsveranstaltung am 22. April 2005 waren etwa 15 Personen anwesend, darunter der Anwalt der IG und sechs Anwohner der Sickingenstraße, die gekommen waren, um sich gegen eine Vereinnahmung durch die IG zu wehren und die das Konzept für den Umbau unterstützten. Das „örtliche Gewerbe“ war also mit acht Personen vertreten, darunter der Initiator Herr Boch, der Besitzer der Tankstelle am Markt, seine Frau und seine Tochter.

Herr Boch behauptete zunächst, die Karlsruher Straße solle „vollkommen gesperrt“ werden, erst später präzisierte er dann: „von Süden kommend“. Die Folge werde die völlige Zerstörung des Geschäftslebens und die totale Verwaisung des Stadtteils sein. Die Geschäftsleute hätten von den Plänen, die seit Jahren auch durch die Presse gingen, auf öffentlichen Veranstaltungen diskutiert wurden, nichts gewusst, keiner sei gefragt worden. Kein einziger sei für die Sperrung. Einige seien so wütend, dass sie den Initiatoren „am liebsten an die Gurgel gingen.“

Wie schnell die Politik reagieren kann, wenn die richtigen Leute aktiv werden, konnte man anschließend in der RNZ lesen. Unter der Überschrift „Das Tauziehen geht weiter“ berichtete diese über die neue Entwicklung. Daneben ein Kasten: „CDU hat ein Herz für Rechtsabbieger“, der mit dem Satz begann: „Ich fühle mich regelrecht verarscht“, machte die CDU-Stadträtin Kristina Essig ihrem Ärger Luft“. Bei einer Begehung der Fraktion am Markt sei dieser gefallen

und auch jener „Ich habe doch gehnt, das da was nicht stimmt“ vom Fraktionsvorsitzenden Dr. Gradel. Auch die „Verarscher“ waren schnell ausgemacht: Stadtteilverein und „ein grüner Bezirksbeirat aus dem Stadtteil“, der Mitte März

im Stadtentwicklungsausschuss „etwas ganz anderes berichtet“ habe. Gradel weiter: Die CDU wird nicht dafür stimmen“.

Die Umbaupläne wurden daraufhin zurück in den Rohrbacher Bezirksbeirat verwiesen.



Mai 2005

Kompromiss im Bezirksbeirat

Da die Debatte im Vorfeld der angesetzten außerordentlichen Bezirkbeiratssitzung sehr emotional und mit teils harten Bandagen geführt worden war, hatte OB Beate Weber selbst die Leitung der Veranstaltung übernommen. Sie betonte in Ihrer Einleitung, dass am Rohrbach Markt erheblicher Handlungsbedarf bestünde. Zudem lobte sie ausdrücklich das Engagement von Stadtteilverein, punker und anderen als vorbildliche bürgerschaftliche Initiative. Damit sandte sie eindeutige Signale in Richtung auf die zahlreich erschienenen Gewerbetreibenden, die in Flugblättern und Briefen den Vorwurf erhoben hatten, nicht informiert worden zu sein.

Annette Friedrich, Leiterin des Stadtplanungsamtes stellte im Anschluss die von Bezirksbeirat und Stadtplanungsausschuss beschlossene Variante noch einmal vor. Danach erteilte die OB Hans-Jürgen Fuchs als Mitinitiator und Vertreter des Bezirksbeirats im Stadtplanungsausschuss

das Wort und bat ihn, den bisherigen Werdegang des Projektes noch einmal darzustellen – was auch Gelegenheit gab, ein Wort gegen Unwahrheiten und persönliche Angriffe im Vorfeld der Debatte zu sagen. Unterstützung kam von Seiten der CDU-Bezirksbeirat Karin Weidenheimer, die ausdrücklich betonte, dass der sogenannte Auftritt eines „grünen Bezirksbeirates“ im Stadtentwicklungsausschuss im Auftrag und im Sinnes des gesamten Bezirksbeirats erfolgt sei.

Auch die Gewerbetreibenden erhielten nun ausführlich Gelegenheit zu Stellungnahmen. Dabei wurde zunächst der Vorwurf wiederholt, man sei nicht informiert worden. Aber in vielen Aussagen wurde auch deutlich, dass der weitaus überwiegende Teil der anwesenden Gewerbetreibenden Verbesserungen am Rohrbach Markt sehr wohl begrüßen würde. Lediglich das Abbiegeverbot für von Süden kommende Fahrzeuge weckte Ängste.

Eine Sitzungsunterbrechung verschaffte den Bezirksbeiratfraktionen Gelegenheit, sich auszutauschen und einen Kompromissvorschlag zu besprechen. Dieser sah vor, den Umbau in der vorgesehenen Weise zu realisieren, aber das Abbiegen von Leimen kommend für den Zielverkehr weiterhin zu ermöglichen. Allerdings sollte der Autoverkehr auf den Gleisen der Straßenbahn geführt werden und die Zone durch Aufpflasterungen und andere bauliche Maßnahmen als Wohn- und Einkaufsbereich zu gekennzeichnet werden. Ziel sei es, dadurch zu einer entscheidenden Verkehrsberuhigung zu kommen. Zudem

sollten 6 Monate nach der Freigabe des Platzes Zählungen stattfinden, wie viel des dann noch anfallenden Verkehrs tatsächlich Ziele in Rohrbach und am Rohrbach Markt ansteuert. Diese Informationen sollen dann in (öffentlicher) Sitzung im Bezirksbeirat diskutiert werden.

Mit dieser Lösung waren schließlich alle Beiräte einverstanden. Es gab keine Gegenstimmen oder Enthaltungen. Auch ein Großteil der Gewerbetreibenden zeigte sich erleichtert und zufrieden. Dass es dazu kam, war nicht zuletzt der damaligen Oberbürgermeisterin zu verdanken.

März 2006

Verzögerungen II

Im März 2006 hakten Bezirksbeirat und Stadtteilverein einmal mehr nach, da in Sachen Umbau nach wie vor nichts geschehen war. Für die Bezirksbeiratssitzung am 22. März 2006, wurde die Beratung einer Beschlussvorlage beantragt. Der Vorsitzende des Rohrbacher Stadt-

teilvereins, Bernd Frauenfeld, schrieb wegen der bevorstehenden Jahreshauptversammlung des Stadtteilvereins ebenfalls einen Brief an das Stadtplanungsamt. Auch er wollte gerne wissen, was sich getan habe in den letzten zwölf Monaten.



Nach dem Umbau | Blick von der Badischen Beamtenbank auf den Markt | Montage: ap 88

Juni 2006

Entscheidungen II

Im Juni 2006 nahm das Konzept für die Umgestaltung von Rohrbach Markt zwei weitere Hürden: Bezirksbeirat und Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss verabschiedeten eine Beschlussvorlage.

In beiden Gremien stellte Uwe Bellm einen Vorschlag vor, der die Vorgaben der Bezirksbeirat-Sitzung vom Juli 2005 umsetzte. Das Konzept sah eine großflächige Bepflasterung des Platzes mit den Dioritpflaster-Steinen vor, die bei der Sanierung der Rohrbacher-/Karlsruher-Straße „gewonnen“ werden könnten. Viele Bäume

sollen den Platzcharakter hervorheben und einen attraktiven Stadteingang schaffen. Zugleich würde damit dem aus Süden in die Stadt einfallenden Verkehr signalisiert, dass hier in ein Wohngebiet beginnt. Eine breite Fußgängerfurt würde den westlichen und den östlichen Teil Rohrbachs verbinden. Die Einfahrt in den Rohrbach Markt von Süden bliebe gewahrt, allerdings auf der Trasse der Straßenbahn und durch ein verkehrsberuhigtes Gebiet. Weitere Bäume würden den Weg bis zur Straße Am Rohrbach säumen und damit das gesamte Rohrbacher Zentrum aufwerten.



Nach dem Umbau | Modell aus der Vogelperspektive
(unten: Die Rathausstraße, rechts: Straßenbahnzüge, an der neuen Haltestelle) | Modell: ap 88

Ende 2008

Die letzten Hürden

Der Umbau von Rohrbach Markt beginnt im April 2008, das war das Fazit einer Sitzung des Gemeinderats am 20. Dezember 2007. Damit folgte dieser den einstimmigen Empfehlungen des Rohrbacher Bezirksbeirats (25.10.2007), des Bauausschusses (27.11.2007) und des Haupt- und Finanzausschusses (5.12.2007). Ohne Gegenstimmen wurde die Ausführungsgenehmigung erteilt und für den Umbau Mittel in Höhe von 4.466.000,00 € bewilligt.

2008 wird vor allem im Bereich der Karlsruher Straße/Nordseite gearbeitet werden. Hierbei

bleibt der Bereich Römerstraße/Karlsruher Straße (Rathausstraße bis zur Straße Am Rohrbach) wegen Mehrbelastungen durch die Arbeiten in der Rohrbacher Straße ohne Einschränkungen befahrbar. 2009 wird schwerpunktmäßig der Platzbereich ausgebaut. Die Bäume für den Platz sind bestellt und wachsen bereits in Ladenburg. Nach Abschluss der Arbeiten wird das Rohrbacher Zentrum deutlich verändert sein, grüner und schöner. Auch einige Dauerbrennerthemen werden beendet sein, so sieht das Konzept u.a. eine Fußgängerampel an der Straße Am Rohrbach vor (Nähe ARAL-Tankstelle).

Rohrbach Markt, das Sanierungsgebiet und das Geld

von Ursula Röper

Nun gibt es schon wieder neueste Nachrichten zum Thema Rohrbach Markt. Durften wir bisher erfreut und fast verwundert zur Kenntnis nehmen, dass die Stadt das Unternehmen Rohrbach Markt jetzt zügig umsetzt und der Gemeinderat auch trotz erhöhter Kosten alles einstimmig durchwinkt, erfahren wir jetzt den Grund dafür: Im Februar 2008 (!) im Bezirksbeirat, kurz danach im lokalsten Teil unserer Lokalzeitung hören und lesen wir, dass ein großer Teil der Kosten für die Umbaumaßnahme Rohrbach Markt aus dem Topf für die Stadtteilsanierung Rohrbach genommen werden sollen! Und dass ja eigentlich für das Sanierungsgebiet nicht mehr viel Geld da sei, da weniger Fördergelder gekommen seien als geplant. Aber wir sollten uns erst mal keine Sorgen machen ... Wir meinen: **Das ist Betrug am Stadtteil.**

Ein Sanierungsgebiet wird beantragt, die GGH beauftragt, Bürgerversammlungen einberufen, Umfragen gemacht, ein Architekturbüro macht aufwendigste Umfragen, erstellt Broschüren, schlägt wunderbare Konzepte vor, wie Alt-Rohrbach aufgewertet werden kann: Die Beleuchtung! Die Bach! Die öffentliche Möblierung! Rohrbach freut sich. Perspektiven!

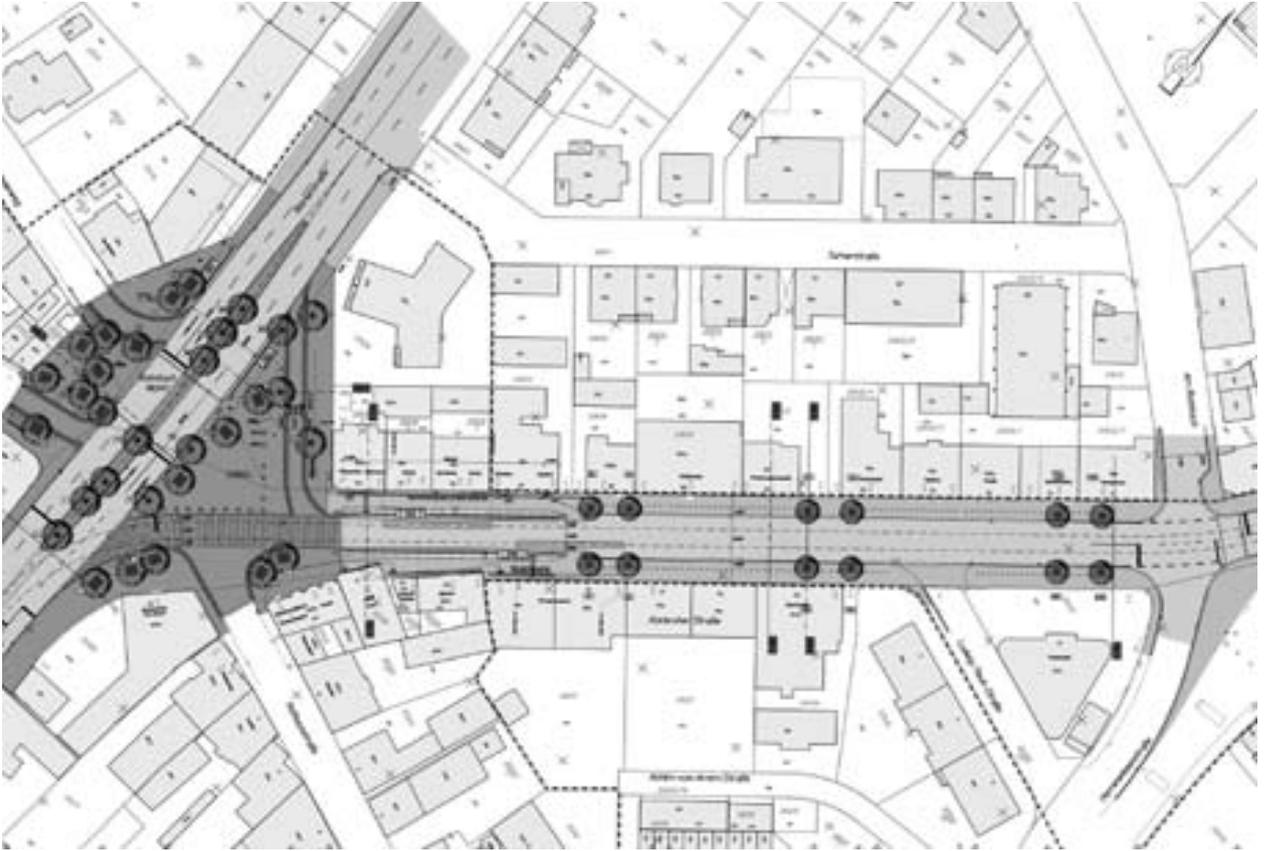
Die Eigentümer sollen zu Verschönerungs- und Umbaumaßnahmen motiviert werden – und bekommen vorläufig erst mal nur Vorschriften gemacht.

Und dann? Außer Spesen nix gewesen? Oh ja, hieß es, man könne ja Gelder nachbeantragen in den nächsten Jahren. **Wir beantragen sofort, und nicht erst in den nächsten Jahren: Eine Offenlegung der finanziellen Planung! Und eine finanzielle Beteiligung der Stadt am Konzept des öffentlichen Raumes in Rohrbach und seiner Umsetzung!**

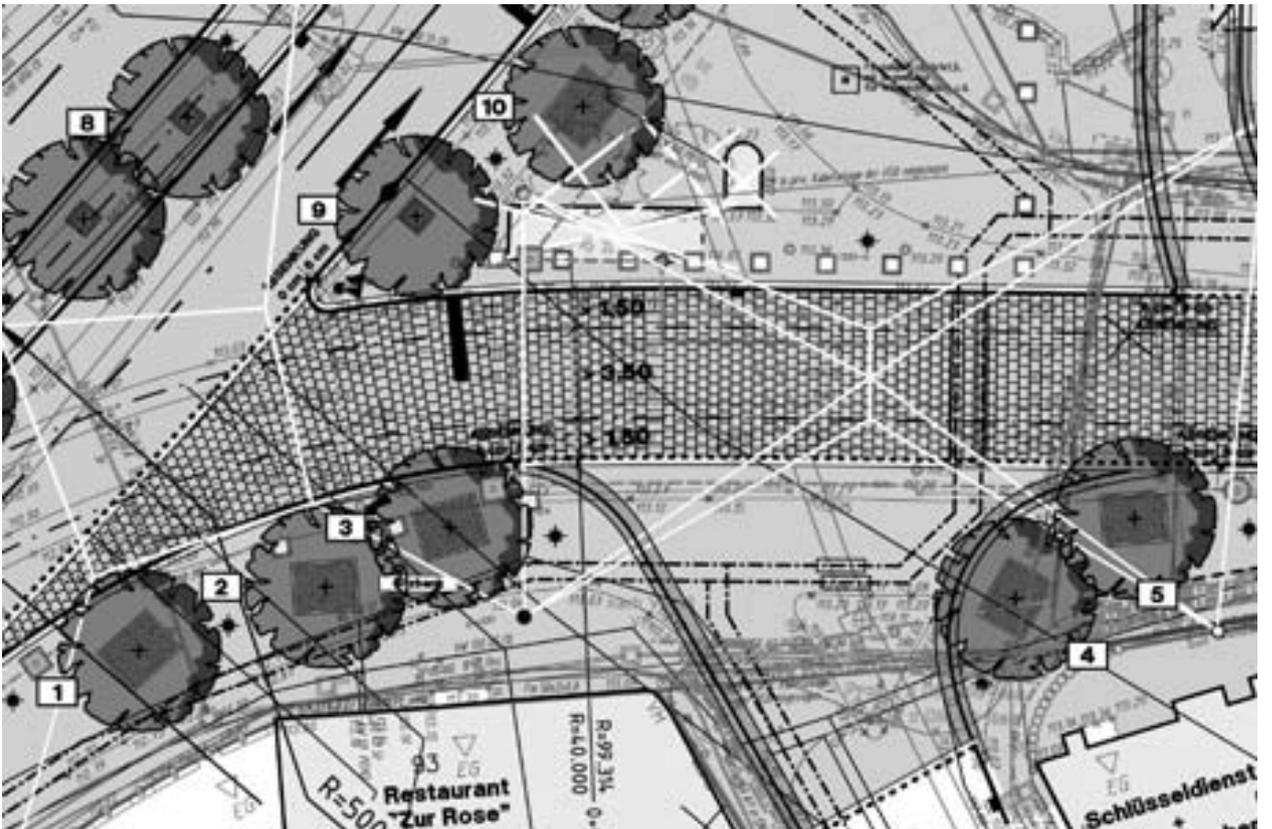
Liebe Rohrbacherinnen und Rohrbacher! Kommt zu der **Info-Veranstaltung der Stadt am 2. April 2008** in die Eichendorff-Halle. Und lasst Euch genau erklären, was ein Sanierungsgebiet ist. Und ob die Stadt es überhaupt ernst meint damit.

Und wenn es nur Mittel zum Zweck der Finanzierung von Rohrbach Markt ist ...

... werden wir uns zur Wehr setzen.



Der Umbau betrifft den gesamten Bereich von der Römerstraße bis zur Tankstelle | Plan: ap 88



Das Schnittmuster für den Umbau | Mehr Arbeit unter als über der Erde | Plan: ap 88

Die zehn Schritte zum neuen Markt Karlsruher Straße Richtung Stadt

- 1** 07.04.2008 bis 15.07.2008
Zunächst Leitungsverlegung und Herstellung der fertigen Oberfläche der nördlichen Gehweg- und Parkierungsseite, inkl. der neuen Haltestelle. Einzelne Aufgrabung auf der südlichen Straßenseite für die zukünftigen Hausanschlüsse auf dieser Straßenseite.
- 2** 15.07.2008 bis 30.09.2008
Herstellung der südlichen Gehweg- und Parkierungsflächen, inkl. der neuen Haltestelle.
- 3** 15.09.2008 bis 15.11.2008
Leitungsverlegung im Kreuzungsbereich Karlsruher Straße/Straße Am Rohrbach - Herrenwiesenstraße. Straßenbelag auf der südlichen Straßenseite der Karlsruher Straße zwischen den Gleisen und der Bordsteinkante.
- 4** 15.11.2008 bis 30.12.2008
Kreuzungsbereich Karlsruher Straße/Straße Am Rohrbach - Herrenwiesenstraße mit dem nördlichen Abschluss an den Bestand. Straßenbelag auf der nördlichen Straßenseite der Karlsruher Straße zwischen den Gleisen und der Bordsteinkante. Ausbau der alten Tanks im Bereich der früheren Tankstelle im Bereich der Einmündung der Heinrich-Fuchs-Straße. Inbetriebnahme der neuen Straßenbahnhaltestelle in beide Richtungen.

Platzfläche Rohrbach Markt

- 5** 03. 01.2009 bis 30 .04.2009
Leitungsverlegungen und Platzoberfläche auf der östlichen und westlichen Straßenseite der Römerstraße.
- 6** 01.05.2009 bis 31. 07.2009
Leitungsverlegung und Platzoberfläche im Bereich der Einmündung der Heinrich-Fuchs-Straße und der Rathausstraße. Fertiger Asphaltbelag in der gesamten Karlsruher Straße, nördlicher Teil Richtung Stadt.

Karlsruher Straße, südlicher Teil ab Platzfläche

- 7** 01.08.2009 bis 20.08.2009
Leitungsverlegung und Pflasteroberfläche im Gehwegbereich auf der westlichen Straßenseite
- 8** 21.08.2009 bis 15.09.2009
Leitungsverlegung und Pflasteroberfläche im Gehwegbereich auf der östlichen Straßenseite

Asphaltbelag in der Römerstraße

- 9** 15.09.2009 bis 15.11.2009
Fertiger Asphaltbelag in der Römerstraße, westliche Seite
- 10** 15.09.2009 bis 15.11.2009
Fertiger Asphaltbelag in der Römerstraße, östliche Seite

der punker | Herausgeber

»der punker e.V.: c/o Hans-Jürgen Fuchs (fuchs@derpunker.de | Tel.: 06221 - 33 83 584 | Röntgenstr. 20-1 | 69126 Heidelberg ©grafux 2008 | www.grafux.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autorin, des Autors wieder. Wenn Sie einen Artikel für uns haben, schicken Sie ihn bitte eMail | Kontakte: Ursula Röper (ursula.roeper@gmx.de | Tel.: 06221 - 31 40 68), Achim Stegemann (achim.stegemann@onlinehome.de · Tel.: 06221 - 31 53 60), Gerhard Peters (gerhardcpeters@web.de · Tel.: 06221 - 39 36 59).

den »punker« finden Sie – immer aktuell – auch im Internet: **www.derpunker.de**